

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

17.9.1828 (Nr. 259)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 259.

Mittwoch, den 17. September 1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Aegypten. — Griechenland. — Amerika. (N. St. v. Nordamerika. Brasilien.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 11. Sept. Zur Herabsetzung und Gleichstellung der sehr verschiedenartigen bisherigen Zollansätze und einiger dahin einschlagenden Abgaben werden vom 1. Oktober d. J. an, und vorerst auf drei Jahre, 1) alle Verschiedenheiten zwischen Land- und Wasserzoll, so wie die Ungleichheiten, welche hinsichtlich der Fuhrleute selbst früher statt gefunden haben; 2) der Doppeltzoll in der Herbstmesse, sowohl für die auf den hiesigen Platz bestimmten, als durchgehenden Güter; 3) die unter dem Namen Luchschau, Fischschau und Unterkauf vom Weißleder und von Pelzwaaren bisher erhobenen Gebühren; und 4) die bisher von dem Kommissionsgut erhobene Niederlage-Gebühr — gänzlich aufgehoben. Dagegen wird vom 1. Okt. d. J. anfangend und auf den nämlichen Zeitraum von drei Jahren 1) der auf den Waaren liegende Zoll künftig nach einem und demselben ganz gleich gestellten Ansatz von 2 Kr. im 24 fl. Fuß vom Zentner, sowohl von allen den hier ein- und von hier ausgehenden, als durch das Gebiet durchgehenden Gütern an den Zollstätten, bei welchen dieselben vorbeifahren, erhoben werden; 2) die sogenannten Pferdsgelder, Expeditions- und Inscriptions-Gebühren, welche der Fuhrmann bisher mit 5 Kr. per Zentner beim Eingang und mit 1 Kr. beim Ausgang auf dem Bestötteramt nach Pferdelaft und deren verschiedenartigen Berechnung bezahlte, sollen künftig nur mit 2 Kr. per Zentner vom eingehenden und mit 2 Kr. vom ausgehenden Gut ohne Unterschied erhoben werden.

Königreich Sachsen.

Am 7. August starb in Wurzen, der kön. sächsische General-Major von Junk, ausgezeichnet als geistreicher Bearbeiter der Geschichte. Seine erste historische Arbeit, die ohne seinen Namen erschienen ist, war eine treffliche Lebensgeschichte des Kaisers Friedrichs II. Zu seinen spätern (ebenfalls anonym) gehört eine Geschichte der Kreuzzüge.

Frankreich.

Pariser Börse vom 12. Sept.
5prozent. Konsol. 106 Fr. 40, 80, 75 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 15, 20, 25 Cent.

— Eine telegraphische Depesche, datirt Loulon den 12. Sept. meldet:

Der erste Convoi der Expedition ist am 29. August Morgens, und der zweite Abends in Morea angekommen. Die Truppen werden zu Calamata ausgeschifft.

— Ein Auszug aus den Urkunden des bürgerlichen Standes von Marseille hatte folgende Resultate gegeben:

Es starben während der ersten Hälfte des Augusts:

An den Menschenblattern 163

An sonstigen Krankheiten 156 } 319.

Während der zweiten Hälfte des Augusts starben:

An den Blattern 101

An sonstigen Krankheiten 192 } 293.

Seit mehreren Tagen waren täglich nicht über 2 bis 5 Individuen an den Blattern gestorben.

— In seinem Testamente hatte Dr. Gall angeordnet, daß unmittelbar nach seinem Tode der Kopf vom Rumpfe getrennt würde, um, nachdem derselbe gehörig präparirt worden, in seiner Schädel-Sammlung aufgestellt zu werden. Dieser Anordnung zufolge ist der Rumpff allein auf dem Kirchhofe des Père Lachaise beerdigt worden, und der Kopf ist in Gegenwart einer großen Versammlung zu dem beabsichtigten Zwecke vorbereitet, das heißt, erst gekocht und dann zergliedert worden. Bei diesem Geschäft waren Alle, die zugegen waren, in hohem Grade erstaunt, sich in ihren Erwartungen so ganz getäuscht zu sehen. Dr. Gall war ohne Zweifel ein erforscherischer Kopf, ein Genie, und die Physiologie des menschlichen Körpers hat ihm viel zu verdanken. Man durfte daher erwarten, daß sein Schädel und sein Gehirn, seiner Lehre gemäß, geformt seyn würden. Aber keineswegs; es haben sich vielmehr merkwürdige Anomalien gezeigt. Die Stirnhöhlen waren ungemein tief und der Schädel von ungewessener Dicke, so daß die innere Höhlung desselben sehr eng und mithin das Gehirn ungewöhnlich klein war. Die äußeren Hervorragungen des Schädels entsprachen demnach in keiner Art den inneren. Man ist neugierig, wie die Anhänger von Gall's Lehre diese sonderbare Erscheinung erklären werden. — Gall hatte eine sehr ausgedehnte Praxis, und verdiente viel Geld; aber er gab auch viel aus, vorzüglich im Essen und Trinken und für Liebhabereien. In Montrouge hatte er einen Landsitz mit einem Terrain von drei bis vier Morgen und einem sehr hübschen Gehölze gekauft. Hier verschwendete er Unsummen, und man darf annehmen, daß der von ihm angelegte Garten allein über 100,000 Fr. gekostet hat. Um den Boden zu

verbessern, kaufte er einst an einem einzigen Tage für 20,000 Fr. Dünger. Uebrigens unterhielt er in Montrouge eine kleine Menagerie. Nach allem diesem läßt sich nicht annehmen, daß er seiner Wittve viel Vermögen hinterlassen haben wird.

(Frankf. D. P. A. Btg.)

Großbritannien.

London, den 10. Sept. Man hat hier Journale aus Jamaica bis zum 25. Juli. Sie sprechen von der Ankunft Bolivars zu Carthagena, wo er mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurde. Zu Chagres und zu Porto-Bello haben, wegen der Ernennung Bolivars zum Diktator, drei Abende hinter einander Illuminationen statt gefunden.

— Es ist sehr wahrscheinlich, daß späterhin die französische Post nicht mehr über Dover und Calais, sondern über Brighton und Dieppe nach Paris gehen wird, da nach mehreren Untersuchungen dieser Weg näher und besser zu seyn scheint.

London, den 11. Sept. Lord Melville ersetzt Se. Kön. Hoh. den Herzog von Clarence bei der Admiralität. Das Bureau der Admiralität wird, wie ehemals, aus einem ersten Lord und vier andern Lords bestehen.

Lord Ellenborough wird den Lord Melville als Präsident der Kontrol-Kammer für die ostindischen Angelegenheiten ersetzen.

Oesterreich.

Wien, den 9. Sept. Von dem herrlichsten Wetter, nach einer langen Reihe von trübem und regnerischen Tagen, begünstigt, erfolgte heute Vormittags der Einmarsch der zu dem großen Übungslager bei Traiskirchen bestimmten Truppen in dieses Lager. Es war ein imponantes Schauspiel, die von drei verschiedenen Richtungen gleichzeitig anrückenden Kolonnen dieser Truppenmasse, die aus 24 Bataillons, 28 Eskadrons, mit 80 Geschützen, in Allem aus 30,000 Mann besteht, zu sehen. Ungeachtet der auf dem Marsche durch das anhaltend schlechte Wetter ausgestandenen Beschwerden waren das Aussehen der Mannschaft und ihre Haltung vorzüglich. Se. M. der Kaiser waren von Baden gekommen, um Zeuge dieses interessanten Schauspiels zu seyn. Der Zulauf der Bewohner Wiens, Badens und der nahe gelegenen Ortschaften war unbeschreiblich. Für Unterkunft und Bewirthung der Schaulustigen ist durch verschiedene Privatunternehmungen reichlich und bequem gesorgt. Mehrere fremde hohe Gäste, unter andern die Prinzen Wilhelm und August von Preussen, werden unvorzüglich hier erwartet, um den Übungen der Truppen, welche im Laufe dieses Monats statt finden werden, beizuwohnen.

Wien, den 9. September. Bei der hiesigen russischen Botschaft soll die Nachricht eingetroffen seyn, daß der General Benkendorf, welcher das

von Schumla gegen Silistria detaschirte Armeekorps befehligte, in Folge einer Krankheit gestorben sey. Er war einer der verdienstvollsten Generale, und früher Gesandter am badischen und württembergischen Hofe. Fürst Menzikof, Oberbefehlshaber des Belagerungsheeres vor Warna, welcher bei einem Ausfall der Türken durch eine Kanonenkugel schwer verwundet wurde, genoß vorzüglich das Vertrauen des Kaisers, und wird bei der russischen Armee sehr bedauert. Die Post aus Odessa vom 28. August bringt nichts Erhebliches. — Ein nach Aegina hier durchpassirter Adjutant des Kaisers Nikolaus bringt dem Vernehmen nach dem Admiral Heyden neue Instruktionen, die vielleicht mit den Anträgen des Lords Heytesbury in Verbindung stehen.

(Allg. Btg.)

Wien, den 10. September. Gestern sind alle in das Lustlager bei Traiskirchen beorderten Truppen daselbst eingerückt. Se. M. der Kaiser und alle hier anwesenden Erzherzoge nahmen das Lager in Augenschein. Heute halten die eingerückten Truppen Kasitag, und morgen fangen die vorgeschriebenen Übungen an. Ihre königliche Hoheiten die Prinzen August und Wilhelm von Preussen werden morgen hier erwartet. Ein polnischer General und zwei Stabsoffiziere sind von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin hieher geschickt, um dem Lager beizuwohnen; sie hatten heute die Ehre in Baden Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt zu werden. — Ihre k. Hoh. die Frau Erzherzogin Beatrix von Oesterreich-Este ist seit einigen Tagen bedenklich krank.

Wien, den 11. Sept. Metalliques 95 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1094.

Preussen.

Berlin. Die längst versprochene Luftfahrt des Hrn. Robertson in Begleitung der Dem. Schüler, die so lange durch das ungünstige Wetter gehindert wurde, hat endlich am 8. Sept. statt gehabt. Ein außerordentlich schöner Tag begünstigte das Unternehmen. Die halbe Bevölkerung Berlins hatte sich aufgemacht, um das interessante Schauspiel zu betrachten. Die junge liebenswürdige Luftschifferin bestieg mit dem heitersten Gesicht und muthigem Anstande die Gondel, und der Ballon stieg, bei der Windstille, so prachtvoll und majestätisch grade empor, daß das Schauspiel von imponanter Wirkung war. Vom Strahl der fast sinkenden Sonne herrlich beleuchtet, hob sich der Ballon höher und höher empor, mit so weniger Seitenbewegung, daß er lange Zeit immer noch im Zenith der Zuschauer zu stehen schien. Allmählig nahm er nun eine südwestliche Richtung; unzählige Augen blieben, bewaffnet und unbewaffnet, auf ihn gerichtet; mit Fernröhren konnte man noch lange die fliegenden Fahnen der buntgeschmückten Gondel wahrnehmen. Endlich verwandelte sich der Ballon in einen schwarzen Punkt, den die einbrechende Dämmerung dem Auge entzog. Nach einer Stunde sind H. Robertson und Dem. Schüler glücklich wieder zur Erde herabgekommen und

haben hinter der Hasenheide ihre Anker geworfen. Schon um 8 Uhr waren sie wohlbehalten und vielfach begleitet nach der Stadt zurückgekehrt, und eine vergnügte Volksmasse sammelte sich unter den Fenstern der Wohnung, in welcher sie abgestiegen waren, und brachte der schönen Kühnen Aeronautin ein jubelndes Vivat.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 2. Sept. Am 30. Aug. wurde von dem großen Admiralitäts-Werft die Fregatte Elisabeth von 44 Kanonen vom Stapel gelassen.

Am 12. August fanden zwei Knaben, Söhne eines armen Bürgers zu Niäsan, die am Ufer des Trubesch Kräuter pflückten, bei der alten Kathedrale des heiligen Boris und Gleb, einige Stücke Metall, die sie für Blei hielten. Die Stadtpolizei, welche man davon unterrichtete, ließ sogleich an dem Orte fleißige Nachgrabungen anstellen, und es kam bald eine Art Eisen aus alten Backsteinen zum Vorschein, der 199 Silberplatten enthielt, von denen jede 6 Unzen und $7\frac{1}{2}$ Drachmen Apotheker-Gewicht wog. Das Metall ist von dem besten Gehalt. Die Platten haben keine Zeichen oder Stempel, nur einige Einschnitte.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. August. Am 20. d. ist der Großwesir Mehemed Selim Pascha an der Spitze von 10,000 Mann nach Adrianopel aufgebrochen; ein Bosnianschi wurde nach Schumla geschickt, um Hussein Pascha davon Kunde zu bringen, und ihm anzuzeigen, daß der Großherr selbst sich zum nahen Aufbruche anschicke. Wirklich werden Anstalten getroffen, welche die Absicht des Sultans beweisen, die Hauptstadt zu verlassen, sobald der Feind das Balkengebirge passiert haben sollte. Täglich treffen hier frische Truppen ein, die unverzüglich zur Armee abgehen, und die durch die ihnen publizirten günstigen Kriegsnachrichten sehr begeistert werden. Die türkischen Bulletins, die jetzt regelmäßig erscheinen, lassen die Russen überall große Verluste erleiden.

Die Vorfälle in Bosnien, die im jezigen Augenblicke der Pforte so unangenehm sind, haben den Großsultan bestimmt, Abdurhaman Pascha von der Stelle eines Statthalters in Bosnien abzurufen, und Emin Wasid Pascha zu seinem Nachfolger zu ernennen.

Die Hauptstadt genießt fortdauernd der tiefsten Ruhe.

Jassy, den 30. August. Nach Ausfagen und Erzählungen mehrerer aus der Gegend von Schumla hier angelangter Reisenden soll vor ungefähr zehn Tagen das Korps des Generals Mädirer in besagter Gegend bei Eskisambul einige Nachtheile erlitten haben, indem nämlich dieses Korps, welches die Position von Schumla zu umgehen die Absicht hatte, um die Kommunikation der Türken mit Adrianopel, über Karnabat, abzuschneiden, von einer im Walde im Hinterhalte postirten türkischen Truppen-Abtheilung überfallen, und mit Verlust

von 500 Todten und einer Kanone zum Rückzuge genöthigt worden sey. General Iwanoff soll in dieser Affaire verwundet worden seyn. Von Silistria aus sollen im Laufe der letzten Tage ebenfalls mehrere heftige Ausfälle gethan, und den russischen Belagerungstruppen Verluste zugefügt worden seyn. Ein Gleiches soll vor Giurgewo statt gefunden haben; den empfindlichsten Schaden aber haben die Russen durch einen am 18. d. M. von Kalafat unternommenen Ausfall der Besatzung von Widdin erlitten, weil sie bei diesem Ausfalle, der mit ungeheurer Uebermacht bewerkstelligt wurde, alle in dem dortigen russischen Lager aufgehäuften Vorräthe, unter andern auch über 5000 (?) Stück gemästete Ochsen, die von den Türken weggetrieben wurden, verloren haben. Sobald General Geismar, der in der dortigen Gegend kommandirt, Verstärkungen an sich gezogen hatte, begaben sich die Türken, ungeachtet sie dem Feinde an Zahl noch immer weit überlegen waren, in ihre Verschanzungen und nach Widdin zurück. — So eben verlautet aus Odessa vom 27. d. M., daß bei einem der letzten Ausfälle der Türken aus Warna der Oberbefehlshaber des dortigen Belagerungskorps, Fürst Menzikoff, durch eine Kanonenkugel tödtlich verwundet worden sey, und daß Se. M. der Kaiser, auf die Nachricht von diesem Unfalle, sogleich dem Grafen Woronzow, General-Gouverneur von Neurußland Befehl erteilt habe, das Kommando vor Warna zu übernehmen, wohin gedachter General bereits zur See abgegangen ist. — Seit dem 26. d. M. sind durch Jassy keine neuen Truppen mehr marschirt; doch hat die moldauische Regierung bereits die Anzeige erhalten, daß am 2. künftigen Monats wieder 22 Infanterie-Regimenter durchpassiren werden. Die zu Votuschkan angelangten Truppendivisionen haben durch Eskafette eine neue Marschrouten erhalten, um eilends auf dem kürzesten Wege über Gurlan, Tirkafirmos, Roman und Bakon in die Gegend von Silistria zu rücken. Diese beiden Divisionen werden von den Generälen Sudberg und Daschtoff, denen die Brigadegeneräle Glasenap und Schuldan untergeordnet sind, befehligt.

(Mg. 3tg.)

A e g y p t e n.

Der Pascha von Aegypten hat am 28. Juli dem russischen Konsul zu Alexandria befohlen, das Wappen seines Kaisers wegzuthun, und seine Flagge zu streichen.

G r i e c h e n l a n d.

Das neueste Blatt der zu Aegina herauskommenden griechischen Biene vom 7. August (neuen Styls) meldet: Heute gegen die Mittagsstunde erschienen auf unserer Rhede zwei Kriegsfahrzeuge, die russische Fregatte Helena, Kapitän Nikolaus Petrowitsch Epanzin, und die französische Korvette Emulation, Kapitän Delafaur. Die griechische Flagge wehte auf dem Fockmast der Fregatte, was die Einwohner dieser Stadt mit Freude erfüllte, indem sie daraus sahen, daß sich der Präsident an Bord befinde. Wirklich verkündete das Geschütz

der Fregatte und der Korvette seine Auschiffung, und Se. Excellenz stiegen sofort an's Land. Der Gouverneur von Aegina nebst unsern Behörden bewillkommten ihn, und begleiteten ihn unter dem Jauchzen einer dankbaren Volksmenge nach seinem Hause. Der Staatssekretär Trikupis war bereits zwei Tage früher hier angelangt.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die presbyterianische zu Neu-Orleans vor einigen Jahren erbaute Kirche kostete 83,000 Dollars. Da diese meist erborgt waren, und nicht bezahlt werden konnten, so wurde die Kirche öffentlich verkauft, und einem Juden für 20,000 Dollars zugeschlagen, Ihren Gebrauch hat er der Gemeinde für 2000 Dollars jährlich überlassen, sich aber die Gewölbe vorbehalten, die er als Baarenlager vermietet. Uebrigens hat Neu-Orleans 2 Theater, ein englisches und ein französisches; im letztern ist ein Redoutensaal, der einzige der Vereinigten Staaten, worin zur Karnevalszeit Maskenbälle gegeben werden.

(B r a s i l i e n.)

Zu London sind Nachrichten aus Rio Janeiro bis zum 3. Juli eingetroffen. Man betrachtet einen baldigen Frieden zwischen Brasilien und Buenos-Ayres nicht mehr als wahrscheinlich, sondern glaubt jetzt, es werde erst dann Friede geben, wenn zuvor die Unabhängigkeit der Cisplatinschen Provinz, Monte-Video mit einbegriffen, von Brasilien wird anerkannt werden.

Zu Bahia wurde ein Komplott entdeckt, dessen Zweck der Sturz der kaiserlichen Regierung und die Gründung einer Republik war.

— Man hat zu London am 11. Sept. Briefe und Journale aus Rio Janeiro bis zum 13. Juli erhalten. Sie versichern, daß die Regierung von Buenos-Ayres die Friedens-Präliminarien genehmigt habe, und daß Kommissarien seyen ernannt worden, um den Friedens-Traktat zu redigiren.

— Die Infantin Dona Maria da Gloria ist am 5. Juli von Rio-Janeiro nach Lissabon abgereist.

Se. kaiserl. Maj., um höchstihre Zufriedenheit mit dem Benehmen der Insurgenten von Oporto zu bezeigen, haben befohlen, daß die Infantin während der Reise den Titel Herzogin von Oporto annehme.

Dona Maria ist auf der brasilianischen Fregatte, die Kaiserin, begleitet von einer andern brasilianischen Fregatte, abgereist. Der englische Admiral Sir R. Murray soll die Infantin bis auf eine gewisse Höhe eskortiren. Es heißt, die beiden Fregatten werden zu Madeira oder Gibraltar vor Anker gehen.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Professor Aldini zu Mailand hat eine Rüstung für Feuerarbeiter erfunden, mit welcher dieselben bei einer Feuersbrunst gesichert sind. Diese Rüstung ist aus

Metall und Amiant (Asbest) verfertigt, und bei einem öffentlichen Versuche mit derselben setzten die damit bekleideten Feuerarbeiter ihre Hände, Fäße, und selbst ihr Gesicht den Flammen aus, ohne in ihrer Respiration im Geringsten beengt zu seyn, oder auch nur eine erhöhte Wärme zu spüren. Sie blieben 5 Minuten im Feuer, also lang genug, um einen Menschen zu retten oder einen kostbaren Gegenstand in Sicherheit zu bringen. Man sah mehrere derselben glühende Kohlen oder andere brennende Gegenstände in die Hände nehmen und 5 Minuten lang auf einem eisernen Gitter umhergehen, unter welchem sich brennende Reisbündel befanden.

T i r o l.

Hr. Ludwig Zandomeneghi, Professor der Bildhauerkunst an der k. k. Akademie der schönen Künste zu Venedig, welcher von der Regierung den Auftrag erhalten hatte, den vom k. k. Hrn. Berggrath Marzari Pencati an dem Orte, genannt i Canzoccoli delle Coste, zu Predazzo im Fleimsenthal entdeckten Marmorbruch in jeder Beziehung zu untersuchen, bestätigte nicht nur die Entdeckung des Hrn. Berggraths, sondern überzeugte sich auch durch die fleißigsten und genauesten Nachforschungen an Ort und Stelle, daß diese Berge einen unschätzbaren Reichthum kostbarer Marmorarten jeder Art enthalten. Es wurden bereits Anstalten getroffen, um sowohl das zu Lagern dieses Marmors, als auch dessen Beförderung bis zur großen Landstraße und zu dem Orte, wo die Etsch schiffbar wird, zu erleichtern.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.	
M. 7½	28 3/4	3,7 L.	10,2 G.	52 G.	N.D.
M. 1½	28 3/4	4,1 L.	12,6 G.	46 G.	N.D.
N. 10	28 3/4	4,2 L.	7,7 G.	53 G.	N.D.

Morgens und Abends ganz heiter — Nachmittags leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. 5.3 Gr. 2.2 Gr.

T h e a t e r , A n z e i g e.

Donnerstag, den 18. September: Rettung für Rettung, Schauspiel in 5 Akten, von Beck. Hierauf: Der Verschwiegene wider Willen, oder: Die Fahrt von Berlin nach Potsdam, Lustspiel in 1 Akt, von Kokebue. — Hr. Seydelmann, vom kurfürstl. Hoftheater zu Kassel, den Doktor Merrens und Kommissionsrath Frosch, als erste Gastrollen. Sonntag, den 21. Stpt.: Ludwig XI. in Peronne, Schauspiel in 5 Akten, von Joseph Freiherrn v. Aufsenberg. — Hr. Seydelmann, Maitre Pierre, als Gast.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde mir und meinen drei noch unerzogenen Kindern unser theurer Gatte und Vater, der landständische Archivar Hauer, nach einem mehrmonatlichen schweren Leiden, durch den Tod entrisen; von welchem schmerzlichen Verlust ich meine Verwandten und theilnehmenden Freunde mit der Bitte in Kenntniß setze, die gegen ihn gehegte Freundschaft auch auf mich und die Meinigen übergehen lassen zu wollen.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1828.

Die tiegebeugte Gattin,
Genovefa Hauer,
geb. Weber.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Derhnt erzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Sollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan 1829 — die verehrlichen Sehzustigen zur Abnahme von Loose n à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Posselt.
Zähringer Straße Nr. 74.

Literarische Anzeigen.

Bei mir ist erschienen, und in Heidelberg und Speyer bei Aug. Schwald, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Wildberg, Dr. C. F. L., Handbuch der Diätetik für Menschen im gesunden Zustande.
gr. 8. 56 Seiten. geh. 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Hr. Ober-Medizinalrath Wildberg, als Arzt und als Schriftsteller gleich hoch geachtet, hat in dieser Lebensverlängerungskunst seine vieljährigen Erfahrungen niedergelegt, und dadurch ein Werk geliefert, das einem Jeden, dem seine Gesundheit am Herzen liegt, sehr willkommen seyn muß.

Der Inhalt dieses Buchs besteht aus folgenden Hauptabtheilungen: 1) Von den äußern fremden Einflüssen auf die Gesundheit des Menschen, a) von der Luft, b) von den Nahrungsmitteln, c) von den Getränken, d) von der Kleidung, e) von den äußern Sinnenreizen. 2) Von den Einflüssen der Veränderungen des eigenen Körperzustandes auf die

Gesundheit, a) von den geschlechtlichen Verrichtungen des Körpers, b) von der Bewegung und Ruhe, c) von dem Schlafen und Wachen, d) von den Ausleerungen des Körpers. 3) Von den Einflüssen der Veränderungen unseres Seelenzustandes auf die Gesundheit, a) von der Thätigkeit des Geistes, b) von den Bewegungen des Gemüths, c) von der Wirksamkeit des Willens.

Dasselbe empfiehlt sich zugleich durch sein hübsches Aeußere und durch den billigen Preis.

Leipzig, im Juli 1828.

Karl Enobloch.

Anzeige

für

Freunde der französischen Literatur.

So eben ist beendigt worden, und an alle Buchhandlungen versandt:

COLLECTION PORTATIVE
D'OEUVRES CHOISIES
DE LA LITTÉRATURE FRANÇAISE

publiée par

L'ABBÉ MOZIN ET LE PROFESSEUR C. COURTIN.
PREMIÈRE SÉRIE.

Fünf und achtzigstes und letztes Bändchen.

Subscriptionspreis dieser ersten Serie 3 ggr. oder 12 fr. pr. Bändchen.

Jetziger Ladenpreis 5 ggr. oder 18 fr. pr. Bändchen.

Wir haben in einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren unsere Verpflichtungen gegen das Publikum, sowohl hinsichtlich der Zeit des Erscheinens, als auch der Auswahl und der äußern Ausstattung dieser gewis in hohem Grade empfehlungswerthen Sammlung (die in der, bereits bis zur 24sten Lieferung vorangeschrittenen 2ten Serie fortgesetzt wird) genau so erfüllt, wie wir solche nach unserer ersten Ankündigung (im März 1826) übernommen hatten. Der uns dafür gewordene ungetheilte Beifall, und die wachsende Theilnahme, deren wir uns noch immer zu erfreuen haben, muntern uns auf, und machen es uns sogar zur angenehmen Pflicht, jetzt, nach Beendigung der ersten Serie, obgleich schon längst der Ladenpreis für dieselbe eingetreten ist, dennoch denjenigen Subskribenten, welche bisher durch Verhältnisse oder sonstige Einwirkungen verhindert waren, die Fortsetzung bis zum Schlusse der erste Serie zu nehmen, die ihnen noch fehlenden Bändchen zum Subscriptionspreise von 3 ggr. oder 12 fr. zu liefern, eine Begünstigung, die jedoch nur bis Ende Oktobers 1828 statt finden wird. Vom 1. Nov. an tritt für sie, wie für Jedermann, der Ladenpreis von 5 ggr. oder 18 fr. wieder ein.

Aber auch selbst zu diesem Preise kostet die ganze erste

Serie von 85, zusammen gegen 11,000 Seiten starken Bändchen, welche die vortreflichen Werke eines Salvandy, Mignet, Segur, Delavigne, Daru, Lamartine ic. enthalten, doch nur 17 Thlr. 17 sgr. oder 25 fl. 30 kr., wogegen die Pariser Originalausgaben mehr als dreimal so theuer zu stehen kommen, und sich dabei, des verschiedenen Formats und Druckes wegen, bei weitem nicht so gut zu einer kleinen französischen Bibliothek eignen.

Schließlich müssen wir den Freunden unserer Sammlung rathen, mit ihren Bestellungen, die bei allen soliden Buchhandlungen gemacht werden können, ja nicht zu säumen, da der übrig gebliebene Vorrath der letzten Auflage sehr klein ist, und nicht sobald eine neue veranstaltet werden wird.

Stuttgart, den 12. August 1828.

Die Herausgeber
Courtin und Mozin.

In der Buchhandlung von L. H. Riemann in Berlin ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos und in Heidelberg bei Karl Groos zu haben:

Versuch
eines vollkommen konsequenten
Systems der Mathematik
von

Professor Dr. Martin Ohm.

Erster Theil, Arithmetik und Algebra enthaltend.

Zweite umgearbeitete, durch viele neue erläuternde Beispiele verdeutlichte Ausgabe. gr. 8.

3 fl. 36 kr.

Horatius vierte Satyre des ersten Buches, lateinisch und deutsch, mit Rechtfertigungen von Karl Passow, Dr. und Professor. 4. Geh. 36 kr.

Vollständiger Schulbedarf

aus der französischen Grammatik,
als Fortsetzung des

Vocabulaire systématique

oder

Grammaire méthotique en 30 Leçons,

23 Bogen. 8. 1 fl. 12 kr.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Kaufmann Lehmann, am Eck der Amalien- und Kleinen Herrenstraße, ist zu ebener Erde ein Logis von zwei Zimmern mit aller sonstigen Bequemlichkeit, auf den 23. Oktober an eine stille Haushaltung zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Hirschstraße, Nr. 1, ist an eine stille Familie der untere Stock zu vermieten, beste-

hend in 4 tapezirten Zimmern, Küche, Holzplatz, Keller, nebst 2 Speicherkammern, und kann auf den 23. Okt. bezogen werden.

Karlsruhe. [Logis.] Gegenüber von dem Palais J. F. H. der Frau Markgräfin Amalie ist der mittlere Stock, bestehend in 9 verschiedenen Piecen, nebst Küche ic. auf den 23. Oktober zu vermieten. Die nähern Bedingungen sind im Hause selbst, lange Straße Nr. 201, zu erfahren.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In ein hiesiges Kolonialwaaren-Geschäft, en gros und en detail, wird ein gesitteter junger Mann in die Lehre gesucht. Wo, ist auf dem Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich wünschte, daß noch einige Liebhaber der italienischen Sprache mich mit ihrem Vertrauen beehrten, und empfehle mich zu deren Unterrichts ganz ergebenst. Näheres beliebe man bei Hrn. Antiquar Wüßler zu erfragen.

A. Randegger, aus Triest.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit Königl. Preussischen patentirten Zündhütchen, weißen und rothen, mit und ohne Metallbedeckung, welche die Französischen weit übertreffen, habe ich mich neuerdings wohl versehen, welche nebst meinem Niederländischen Pulver, bei billigem Preis, zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Fried. Herlan.

Weinheim. [Anzeige.] Im v. Baboischen Garten dahier werden schöne Aurikelpflanzen von guten Sorten, im Kummel das 100 Stück zu 3 fl. 20 kr., unter fünfzig aber das Stück zu 3 kr. abgegeben. Briefe und Geldsendung ersucht man postfrei unter der Adresse des Eigenthümers einzuschicken.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind wieder feine wasserdichte Seidehüte in Kommission zu verkaufen, das Stück à 4 fl.; worunter auch Seidehüte auf wasserdichtem Fils das Stück à 4 fl. 40 kr.

Karl Nagel, Hutmacher,
wohnhaft in der langen Straße Nr. 127,
zunächst der Carnisonkirche.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch marinirte und neue höll. Heringe sind angekommen bei

E. Dollmatsch,
Zähringer Straße Nr. 58.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine Familie wünscht auf den Herbst einige junge Leute, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, in Kost und Wohnung zu nehmen, mit der Versicherung, auf ihren Fleiß und ihre Sitten zu achten, und ihnen wo möglich das ältliche Haus zu ersetzen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Baden. [Pferde zu verkaufen.] Im Hause des Hauptm. Herzog dahier stehen 2 Wagenpferde, 16 Faust hoch, und 2 kleinere Reitpferde zu verkaufen. Die Pferde sind fehlerfrei und gesund.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Zu der höhern Orts dem Wilo Graf von Windschlag gestatteten Auspielung eines Hauses und zweier Grundstücke, dann der planmäßigen Geldgewinnste, ist unwiderruflich Termin auf

Montag, den 3. November, früh 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause festgesetzt, woselbst solche durch eine oberamtliche Kommission, in Beiseyn der erscheinenden Loosbesitzer, vorgenommen werden wird.

Offenburg, den 3. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da der Großherzogliche geistliche Ministerialrath Brunner in Folge langwieriger Krankheit außer Stande ist sein Vermögen selbst zu verwalten, so ist ihm, nach Masgabe des Buch I. Tit. XI. Kap. II. des Landrechts, der Großherzogliche Ministerial-Revisor Diez als Kurator beigegeben worden.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.
Großherzogliche Stadtdirektion.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Fahndung.] Joseph Moser von Karlsruhe hat sich von hier heimlich entfernt und der Verübung des unterm 6. d. M. ausgeschriebenen Gewehrdiebstahls verdächtig gemacht; derselbe wird daher aufgesodert, zu seiner Rechtfertigung sich bei diesseitiger Stelle zu stellen. Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf den genannten Moser zu fahnden, und ihn im Veretungsfalle anher einliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1828.
Großherzogliches Stadamt.
Baumgärtner.

Signalement.

Derselbe ist 17 Jahre alt, von schlanker Statur und gesunder Gesichtsfarbe, hat eine etwas dicke Nase, graulichte Augen und dunkelblonde Haare. Bei seiner Entweichung trug derselbe einen bräunlichgrünen kurzen Ueberrock oder schwarzen Frack, dunkelgraue Beinleider, eine schwarze Merinostappe mit Falten und einem kleinen eckigen Schild vom nämlichen Zeug, und eine braun und roth gestreifte Weste.

Schwezingen. [Landesverweisung.] Die unten signalisirte Katharina Herrin von Hohenlohe-Bartenstein im Königreich Württemberg, welche dahier wegen Diebstahl in Untersuchung gefanden ist, ist nach Urtheil des Großherzogl. Badischen Hofgerichts des Niederrheins zu Mannheim vom 29. v. M. Nr. 1078 II. Sen. der Großherzogl. Badischen Lande verwiesen worden.

Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fügen wir die Bemerkung bei, daß dieselbe nach ihrer bereits erstandenen Strafe unterm heutigen auf dem Schub an die Gränze des Königreichs Württemberg abgeliefert wurde.

Schwezingen, den 1. Sept. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

Vdt. Bode.

Signalement

der Katharina Herrin.

Alter: 44 Jahr.
Größe: 4 Schuh 7 Zoll.
Statur: untersezt.
Gesichtsform: rund.
Gesichtsfarbe: gesund (braun).
Haare: schwarz.
Haar: gewöhnlich.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: grau.
Nase: etwas aufgespizt.
Mund: etwas breit.
Kinn: rund.
Zähne: gesund.
Besondere Kennzeichen: keine.
Persönliche Verhältnisse: ist ledig.

Offenburg. [Kapital-Gesuch.] Die Gemeinde Ortenberg wünscht ein Kapital von 20 — 24,000 fl. zu 4 Prozenten gegen hinlängliche Sicherheit unter der Bedingung aufzunehmen, das solches nur auf 2 gleiche Jahrestermine aufgekündet werden darf, gegen vierteljährliche Aufständung, aber Rückzahlungen von 2000 fl. angenommen werden müssen.

Die sämtlichen Mitglieder des Ortsgerichts und des Bürgerausschusses wollen sich für pünktliche Zinszahlung auf den 1. Jänner jeden Jahrs sammtverbindlich machen.

Kapitalisten, welche hierauf eingehen wollen, belieben hieher oder an den Ortsvorstand zu Ortenberg ihre Erklärung abzugeben.
Offenburg, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Vdt. Arcans.

Dürrheim. [Geldstücken zu verkaufen.] Die unterzeichnete Stelle hat 12 Stück ganz neue eiserne Geldstücken, äußerst solid angefertigt, einzeln oder zusammen zu verwerthen. Jedes derselben ist 10 Zoll lang, 6 1/2 Zoll breit und 7 1/4 Zoll tief, mit einem Schloß von 4 Niegeln innerhalb des Deckels, und mit 2 beweglichen Handgriffen versehen, und fast ein solches Kistchen in groben Silberforten 4000 fl. Kaufsliebhaber dazu werden eingeladen.

Dürrheim, den 9. Sept. 1828.
Großherzogliche Salineverwaltung.
Mangold.

Vdt. Rheinberger.

Mannheim. [Verkauf einer Apotheke.] Die Uebnahme eines bedeutenden Fabritgeschäftes, technischer und chemischer Präparaten, welche eine ungetheilte Aufmerksamkeit und Aufsicht erfordern, veranlaßt den Eigenthümer

Der Apotheke zum Schwane in Mannheim

sein, in der schönsten und besten Lage der Stadt, am Frucht- und Pferdemarkte, gelegenes Wohnhaus und die darin befindliche, vorzüglich gut eingerichtete Apotheke, mit allen Basen, Geräthschaften und dem darauf haftenden Realrechte, zu verkaufen. Er wählt hiezu den Weg einer öffentlichen, freiwilligen Versteigerung, und der Unterzeichnete, beauftragt, bestimmt hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag, den 25. September

dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zum silbernen Schlüssel.

Der größte Theil der Kaufsumme kann verzinslich stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt, auf frankirte Briefe,

Mannheim den 12. August 1828.

G. Herrmann,
Theilungs-Kommissär.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird das 2stöckige Wohnhaus des landständischen Archivarius Hauer, Erbprinzenstraße Nr. 24, auf der Stadtamtsrevisoratskanzlei nochmals versteigert, und dabei keine Ratifikation vorbehalten, sondern bei annehmlichem Gebot definitive losgeschlagen werden.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1828.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Freiburg. [Landgut-Versteigerung.] Das in der Nähe hiesiger Stadt ausnehmend schön gelegene Landgut der Kaufmann Rietinger'schen Relikten von Haigerloch, dessen vorzügliche Beschaffenheit schon in der Verkaufs-Anzeige vom 5. v. M. erwähnt ist, wird nunmehr

Donnerstag, den 25. dieses Monats,

an dem gewöhnlichen Ausrufsorte dem Meistgebot ausgesetzt. Der Ausrufspreis für dieses aus 4 Jaucherten Gemüß- und Nebgarten, einem modern gebauten Haus, einem Stall, einem Schopf und einem Treibhaus bestehende Gut beträgt 9050 fl.

welche bereits darauf geboten sind.

Die Bedingnisse sind schon vor der Steigerung bei Eisen-

sieder Tritschler dahier zu erfahren.

Freiburg, den 8. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtkämmerer-
Scharnberger.

Heberlingen. [Verloren gegangene Obliga-
tion.] Schreiner Rupert Keller dahier hat unterm 25.
April 1812, sub Nr. 13, bei dahiessig Großherzogl. Amst-
revisorat der Großherzoglichen Domainenverwaltung dahier eine
Obligation über 100 fl., auf 23. April zinsfällig, ausgestellt,
welche verloren gegangen ist.

Der etwaige Inhaber dieser Pfandurkunde wird hierdurch
aufgefordert, seine Rechte darauf

binnen 6 Wochen

dahier um so gewisser geltend zu machen, als dieselbe sonst für
kraftlos erklärt würde.

Heberlingen, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Ehrismar.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen
die Lindewirth Aloys Bofischen Eheleute dahier haben wir
Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
den 7. Oktober d. J., frühe 8 Uhr,

auf diesseitiger Amstanzlei, festgesetzt. Alle diejenigen, welche
nun an die gedachten Eheleute eine Forderung zu machen haben,
werden hiemit aufgefordert, am gedachten Tag und Stunde auf
diesseitiger Amstanzlei zu erscheinen, ihre Forderungen ein-
geben und liquidiren, andern Falls sie den Ausschluß von der
Masse zu gewärtigen haben.

Gengenbach, den 29. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Zur Nichtigstellung der Schulden des Jakob Weinig jung
von Dietigheim, wie zu den Vorzugsverhandlungen, haben wir
Tagfahrt auf

Dienstag, den 30. Sept., frühe 9 Uhr,

festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des
Massenauschlusses, andurch vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 29. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Wer eine Forderung oder ein Vorzugsrecht an Michael Al-
mann in Breheim geltend machen kann, soll dieselbe auf

Dienstag, den 30. Sept. d. J., frühe 9 Uhr,

dahier anzeigen und ausführen, und zwar bei Vermeidung des
Ausschlusses von der vorhandenen Masse.

Tauberbischofsheim, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Gegen Joseph Illig von Giffenheim ist Sant erkannt, und
Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, wie zum Vorzugs-
Nachweis, auf

Dienstag, den 30. Sept., frühe 8 Uhr,

festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Strafe des Massenaus-
schlusses, andurch vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 20. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Das Ver-
mögen des Bernard Raub, Bürger zu Mudensturm, reicht
zur Bezahlung seiner Schulden nicht hin, und wird daher der
förmliche Sant gegen denselben ausgesprochen; wer demnach eine
Forderung aus irgend einem Rechtsgrunde an ihn zu machen
hat, wird aufgefordert, solche am

Freitag, den 10. Okt. d. J., früh 8 Uhr,

in hiesiger Amstanzlei, unter Vorlage der Schuldburkunden, zu
liquidiren, auch das etwaige Vorzugsrecht geltend zu machen,
sonst er aus der Santmasse keine Befriedigung zu gewärtigen hat.

Rastatt, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen,
welche an das in Sant erkannte Vermögen des Hirschwirth Bur-
ger zu Ottersweier etwas zu fordern haben, werden unter dem
Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderun-
gen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben in dies-
seitiger Amstanzlei, auf

Samstag, den 20. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr,

vorgeladen.

Bühl, den 29. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wach.

Karlsruhe. [Vorladung.] Karl Höllischer von
hier, Hautboist bei der Großherzoglichen Leibgrenadiergarde, hat
sich ohne Erlaubniß und heimlichweise aus seiner Garnison
entfernt. Derselbe wird deswegen aufgefordert, sich bei dem
Großherzoglichen Kommando der Leibgrenadiergarde oder bei der
unterzeichneten Stelle

binnen 6 Wochen

zu stellen, und über seinen Austritt zu verantworten, widri-
genfalls er als Deserteur angesehen, und nach den bestehenden
Gesetzen gegen ihn verfahren werden soll.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtkäm-
merer.

Berlachsheim. [Ediktalladung.] Der im Jahre
1793 als Schreiner in die Fremde gegangene Valthasar Albert
von Berlachsheim, oder seine allenfallsigen Leibeserben, haben
sich zum Empfang seines Vermögens ad 1700 fl.

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt,
und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Ei-
scheitungsleistung, eingehändigt werden soll.

Berlachsheim, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblein.

Vdt. Winkopp.

Königl. Gestüts Hof Weil. [Verkauf von Pfer-
den und Rindvieh.] Aus dem Kön. Privatgestüts wird
am Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem
Kön. Gestüts Hof Weil eine Anzahl älterer und jüngerer, be-
sonders aber 4jähriger Pferde von edler Abkunft im Aufstreich
verkauft. Zugleich werden mehrere ältere zugerittene Hengste von
rein arabischer, persischer und anderer orientalischer Rasse beim
Aufstreich selbst oder aus freier Hand zum Verkauf kommen.

An dem nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden etwa
25 Stück Rindvieh von den verschiedenen auf den Königl. Höfen
aufgestellten Stämmen, worunter auch mehrere junge Zuchtsie-
re, im Aufstreich verkauft.

Stuttgart, den 6. Sept. 1828.

Verwaltung der Königl. Privatgestüts.